

DER JUDASBRIEF

Dieser kleine Brief wird beim Bibellesen leicht überblättert. Wer ihn liest, denkt, dass er das gleiche doch schon einmal kurz vorher gelesen hat im 2. Petrusbrief. Das stimmt und doch hat dieses Buch der Bibelbibliothek etwas Besonderes, das es von allen anderen unterscheidet. Und das gilt es zu entdecken.

1. Verfasser

Der Verfasser ist Judas, der Bruder des Jakobus (Apg 15,13; Gal 2,9; Jakobusbrief) und damit auch Bruder von Jesus (Mt 13,55). Die Brüder von Jesus glaubten anfangs nicht an ihn (Joh 7,5), erkannten aber dann, wer Jesus wirklich war. So bezeichnet sich Judas auch nicht als Bruder von Jesus, sondern als Knecht (o. Sklave), dem er sein ganzes Leben lang dienen will (1).

2. Zeit und Ort der Abfassung

Im Brief selbst gibt es keine direkten Angaben dazu. Aufgrund der Ähnlichkeit mit dem zweiten Petrusbrief und dessen Auseinandersetzung mit den gleichen Irrlehrern, müsste er kurz vor oder nach diesem verfasst worden sein, also ca. 65-67 n. Chr. Auch der Ort ist unbekannt. Judas könnte wie Jakobus in Jerusalem gelebt haben. Denkbar ist aber auch eine Reisetätigkeit, auf die 1Kor 9,5 hindeutet.

3. Empfänger

Judas schreibt weder an eine bestimmte Gemeinde noch an eine Einzelperson. Er adressiert seinen Brief an alle „Berufenen, die in Gott, dem Vater, geliebt und in Jesus Christus bewahrt sind“ (1). Damit sind zunächst alle Gläubigen gemeint, unabhängig von ihrem Wohnort. Der Inhalt des Briefes setzt eine gute Kenntnis des AT und einiger apokrypher Schriften voraus, so dass es sich wahrscheinlich um Judenchristen handelte. Aufgrund der Thematik scheint dieser Brief als Rundschreiben für verschiedene Gemeinden in Kleinasien gedacht gewesen zu sein.

4. Anlass

Judas wollte ursprünglich über das wunderbare „gemeinsame Heil“ (3) in Christus schreiben. Nachdem er jedoch von Irrlehrern und deren verderblichen Einfluss gehört hatte, legte ihm der heilige Geist ein anderes Thema aufs Herz: Er fordert seine Leser heraus, für den überlieferten Glauben zu kämpfen! Deshalb musste er auf den Charakter und den Lebensstil der Irrlehrer, die sich in die Gemeinden eingeschlichen hatten (4), eingehen. Und das ziemlich undiplomatisch, denn er wusste, was auf dem Spiel steht.

Judas will seinen Lesern helfen, eine klare Haltung zu gewinnen und keine Kompromisse mit dem Zeitgeist einzugehen. Er fordert sie zur Eindeutigkeit in ihrer Glaubensüberzeugung und in ihrem Glaubensleben heraus. Insofern ist dieser Brief höchst aktuell, denn auch heute stehen Christen in Gefahr, falsche Kompromisse einzugehen und damit auf die uralte Taktik des Feindes hereinzufallen. Die Werkzeuge und Inhalte der Verführung ändern sich, aber Taktik und Ziel des Teufels bleiben gleich: Den Glauben an Jesus Christus zu zerstören. Der Kampf richtet sich nicht gegen die Menschen, sondern gegen die Mächte der Finsternis (Eph 6,12), die Jesus am Kreuz bereits besiegt hat.

5. Aufbau

Der Judasbrief besteht aus einem Kapitel, das in vier Teile gegliedert werden kann:

- ⇒ Der erste Teil (1-4) besteht aus einer Einleitung, die den Briefkopf (1-2: Absender, Empfänger, Segensgruß) und den Briefanlass (3-4) beinhaltet.
- ⇒ Im zweiten Teil (5-16) warnt Judas vor den Irrlehrern, indem er deren Charakter und Lebensweise beschreibt und die Unausweichlichkeit von Gottes Gericht über sie betont.
- ⇒ Im dritten Teil (17-23) fordert Judas durch ein zweifaches „Ihr aber“ (17.20) die Christen zum Widerstand durch den Glauben heraus.
- ⇒ Der vierte Teil (24-25) bildet den Schluss des Briefes, der aus einem gewaltigen Lobpreis unseres Gottes und Retters Jesus Christus besteht.

GLIEDERUNG	VERSE
Einleitung: Verfasser, Empfänger, Gruß	1-2
Ermahnung zur Verteidigung des Glaubens	3-4
Warnung vor den Feinden des Glaubens	5-16
Ermutigung zum Widerstand im Glaubens	17-23
Schluss: Lobpreis des Retters	24-25

Hauptthema des Briefes ist der **Kampf für den Glauben** (3). Die Christen dürfen sich nicht passiv dem Zeitgeist ergeben, sondern müssen sich ihrer Kraft und Vollmacht in Christus bewusst werden und aktiv dem Feind entgegentreten.

6. Überblick

Der Judasbrief besteht zwar nur aus einem Kapitel, ist aber sehr komprimiert und pointiert in der Formulierung. Stilistisch hat Judas eine Vorliebe für Dreierschritte:

DREIERSCHRITTE IM JUDASBRIEF				
Dreifache Identität	Berufene	Geliebte	Bewahrte	1
Dreifaches Wachstum	Barmherzigkeit	Friede	Liebe	2
Dreifache Sünde	...Fleisch beflecken	...Herrschaften verachten	...Majestäten lästern	8
Drei Gerichtsbeispiele	Volk Israel	Abgefallene Engel	Sodom und Gomorra	5-7
Drei negative Vorbilder	...der Weg Kains	...der Irrtum Bileams	...der Aufruhr Korachs	11
Drei Perspektiven	Diese aber... (Irrlehrer)	Ihr aber... (Gläubige)	Dem aber... (Christus)	10.17.24
Dreifacher Widerstand	Erbaut euch... (Glaube)	Erhaltet euch... (Liebe)	Erbarmt euch... (Hoffnung)	20.21
Dreifache Ewigkeit	Ewige Fesseln	Ewiges Feuer	Ewiges Leben	6.7.21
Dreifacher Lobpreis	Vor aller Zeit	Und jetzt	Und in alle Ewigkeiten	25
Drei Gruppen	...die zweifeln	...andere reißt aus dem Feuer	...andere erbarmt euch	22-23

Der Inhalt des Briefes kann in drei Hauptpunkte zusammengefasst werden: Erstens geht es um die Beschreibung der Irrlehrer, zweitens um den Widerstandskampf der Gläubigen und drittens um den Gott und Retter in dieser Situation: Jesus Christus.

 Die Irrlehrer

Ihr Charakter lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:

- ⇒ Sie missbrauchen die Freiheit in Christus, d.h. die Gnade Gottes, als Freibrief für sexuelle Freizügigkeit (vgl. 1Petr 2,16) und leugnen dadurch die Herrschaft Christi (4). Der Vergleich mit Sodom und Gomorra könnte ein Hinweis auf Homosexualität sein (7). Es handelt sich dabei nicht um Verfehlungen Einzelner, sondern um eine öffentlich propagierte neue Form des Glaubens. Die Erlösung wurde als Sache der geistigen Erkenntnis propagiert, welche mit dem äußeren Verhalten des Menschen in keinem Zusammenhang steht. Mit dem Leib könne man tun, was man wolle (1Kor 6,12: Alles ist erlaubt – auch der Gang zur Prostituierten).
- ⇒ Sie sind stolz und suchen nur ihren eigenen Vorteil. Durch kluge Reden benutzen sie andere Menschen für ihre Zwecke (16). Wie Bileam sind sie getrieben von Habgier (11). Sie leben nach ihren eigenen Begierden, die dem Willen Gottes widersprechen (18). Sie missbrauchen die Gemeinschaft der Gläubigen, um ihre eigenen Begierden zu befriedigen (12).
- ⇒ Sie widersetzen sich jeglicher Autorität (4b.8.10; 11: Beispiel Kain und Rotte Korah) und rufen Spaltungen unter den Christen hervor (20), indem sie sich für besonders geistbegabt halten im Gegensatz zu den Leitern der Gemeinde. Wahrscheinlich untermauerten sie ihren Führungsanspruch durch Visionen (8). Dabei sind sie nur hohle Schwätzer (12-13), die den heiligen Geist nicht haben (20) und gottlos leben. Sie sind unzufriedene egoistische Leute (14-16).

Judas verwendet in diesem Abschnitt mehrere Zitate aus dem Alten Testament und zusätzlich aus apokrypher Literatur jüdischer Schriftsteller:

ZITATE	VERS	QUELLE
Unglaube des Volkes Israel	5	Bücher Mose
Engel, die ihre Behausung verlassen haben	6	1Mose 6,1-3
Unzucht von Sodom und Gomorra	7	1Mose 18
Gerichtswaissagung des Henoch	14-15	1. Henoch 1,9
Streit des Erzengels Michael mit dem Teufel um Mose	9	Himmelfahrt des Mose
Kain als Urbild des Bösen (1Joh 3,12)	11	1Mose 4
Bileam als Urbild der Habgier	11	4Mose 22-24
Korach als Urbild der Auflehnung gegen Gott	11	4Mose 16

Die Verwendung außerbiblicher Zitate ist kein Beweis für deren göttliche Inspiration. Es handelt sich um Quellen, die die Empfänger des Briefes und auch die Irrlehrer kannten. In ähnlicher Weise argumentierte Paulus, als er auf dem Aeropag heidnische Schriftsteller zitierte (Apg 17,22 ff). Gottes Geist schenkt Judas hier kreative Weisheit, um die Feinde, die sich gerne auf außerbiblische Quellen beriefen (vgl. 2Petr 1,16) mit ihren eigenen Waffen zu schlagen.

Eine gute Kenntnis der Philosophie der Gegner ist auch heute wichtig im geistlichen Kampf!

Die Gläubigen

Judas entwickelt hier keinen besonderen Angriffsplan, sondern erinnert die Gläubigen an das, was sie bereits haben:

- ⇒ An den Glauben, der ihnen ein für alle Mal überliefert wurde (3)
- ⇒ An das Wort Gottes, das sie durch die Apostel empfangen haben (17)

Der Glaube an Jesus und sein Wort genügen. Was die Gläubigen entwickeln sollen, ist eine kämpferische Glaubenshaltung. Deshalb folgt eine dreifache Aufforderung:

Erbaut euch auf eurem allerheiligsten Glauben (20)

Judas erinnert an das Bild des Tempels für die Gemeinde (vgl. 1Kor 3,10; Eph 2,20). Gottes Wille ist der Aufbau der Gemeinde, nicht die Spaltung! *Allerheiligst* (Adjektiv im Superlativ) bedeutet: Der Glaube ist Lebensgrundlage und Baumaterial zugleich. Gegensatz dazu: Das eigene (unheilige) Baumaterial der Irrlehrer. Jeder ist zum Mitbauen aufgefordert!

Betet im heiligen Geist (20)

Das Gebet ist der Mörtel, der die Steine zusammenhält und verhindert, dass das Aufgebaute zusammenfällt. Das Gebet im oder durch den Heiligen Geist ist das Gebet des Glaubens, das unter der Kontrolle des heiligen Geistes steht und von ihm geleitet wird (vgl. Röm 8,26-27).

Erhaltet euch in der Liebe Gottes (21)

Stellt euch unter den Schutz der Liebe Gottes (vgl. V1: Geliebt von Gott). Das ist das Dach des Bauwerks. Die Liebe Gottes hält die Gemeinde zusammen und macht sie anziehend für andere. Gegensatz Irrlehrer: Egoismus und Stolz zerstören die Gemeinde. Damit verbunden ist die Erwartung der Wiederkunft Christi. Wer Jesus liebt, wartet voller Sehnsucht auf ihn. Er weiß: Das Bauwerk ist erst vollendet, wenn Jesus wiederkommt. Das Ziel ist das ewige Leben bei Jesus. Bis dahin ist die Gemeinde eine wartende Gemeinde. Im Gegensatz dazu die Irrlehrer: Sie sind lieblos, leben nach eigenen Begierden und sind unzufrieden. Sie haben keine Hoffnung und müssen deshalb die Gegenwart auskosten.

Erbarmt euch über die Menschen (22-23)

Der Kampf des Glaubens ist nicht gegen, sondern um Menschen. Das ist etwas anderes als religiöser Fundamentalismus. Die Gemeinde ist ein Bauwerk aus lebendigen Steinen. Es geht nicht um eine Sache, sondern um Menschen. Judas zeigt, wie dieses Ringen aussieht. Er unterscheidet drei Gruppen je nachdem, wie tief sie in den Irrtum verstrickt sind:

- ⇒ Erbarmt euch derer, die zweifeln
- ⇒ Andere reißt aus dem Feuer, damit sie gerettet werden
- ⇒ Anderer erbarmt euch in Furcht (vorsichtige Distanz)

Der alleinige Gott

Der warnende, ermahnende Ton des Briefes ist eingebettet in wunderbare Verheißungen der Rettung und Bewahrung Gottes: Die Gläubigen werden bewahrt durch Jesus Christus (1). Gott, der Vater und der Sohn werden dafür sorgen, dass die Gläubigen das Ziel erreichen (25). An seiner Macht und Kraft liegt es nicht (24-25). Entscheidend ist, ob die Gläubigen sein Rettungsangebot in Anspruch nehmen und sich retten und bewahren lassen. Entscheidend ist, ob sie auf seine Stimme hören und sich nicht verführen lassen von betrügerischen Menschen.